

# Der Christenbote



Monatsblatt für die deutschen evang. Gemeinden in Santa Catharina u. Mittelbrasilien

Herausgegeben von der Evangelischen Pastoral-Konferenz von Santa Catharina und der Synode Mittelbrasilien

„Der Christenbote“ erscheint monatlich und kostet jährlich 28000. Zu bestellen bei Verteilern und Pfarrern.

28. Jahrgang.

Dezember 1934.

Nummer 12.

## Advent.

Adventsgeläut! Ein jedes Herz wird still,  
Und jede trübe Woge ebbt zurück,  
Manch brennend Aug' füllt sich mit reinem Glanz  
Und manch' Gefang'ner träumt ein künft'ges Glück.  
Ja, er wird kommen, den die Welt ersehnt,  
Der mit dem Lösewort von Gott gesandt;  
Durch Dorf und Stadt, durch Reich und Gau und Land  
Wird wandeln er vor uns im Lichtgewand.  
Dann werden Männer, kühn mit sehnigem Arm,  
Erschauend spüren seine tiefe Kraft  
Und werden Frauenherzen, zart und mild,  
Ihm selig folgen auf der Pilgerschaft.  
Ja, du wirst kommen, Christ! O säume nicht!  
Es keimt in tausend Herzen dir ein Lied,  
Die flammen Kerzen, Orgelklang erbraut:  
Adventgeläute durch die Lüfte zieht. Otto Frommel.

## Eph. 2 Vers 14.

### Er ist unser Friede.

Der große Wert einer Brücke ist der, daß sie zwei getrennte Landstriche verbindet. Je größer das Hindernis, je tiefer der Fluß, desto wertvoller die Brücke. Um so mehr Menschen werden sie benutzen und segnen. Um so mehr Leute siedeln sich in ihrer Nähe an. So sind Handelsplätze und Weltstädte entstanden. Ninive hatte die Furt durch den Tigris, London die Brücke über die Themse, Frankfurt den Durchgang durch den Main. Dorthin führten alle Straßen. Von da aus kam man schnell nach allen Seiten. So wurden Hafen und Handelsstädte die Königinnen der Welt. Von den Häfen führten die Schiffe, bewegliche Brücken, über die größten Hindernisse, die Weltmeere.

Jesu hoher Wert für uns läßt sich für manchen am deutlichsten machen, wenn wir ihn als Brücke, als den großen Durchgangspunkt von der Welt zu Gott ansehen. Ich bin der Weg, sagt er, — niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Da ahnen wir die himmelweite Kluft zwischen Gott und uns. Darum suchen wir Jesus; wir wissen sonst keinen, der uns hinüberbrächte. Darum ist der Advent der Hinweis auf die Brücke, die zu Weihnachten wieder zwischen Himmel und Erde geschla-

gen wird. Gott suchen ohne Jesus ist wie ein Werfen mit Seilen in die Luft. Die fallen zurück. Daraus wird keine Leiter, keine Brücke. Ist die Sehnsucht wahr in uns: Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, so führt sie uns zu Jesus.

Unsere Not ist es auch sonst, daß es an Brücken fehlt — nach allen Seiten hin. Zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk. Überall leben und denken und streben die Menschen und Völker auseinander in den Gegensatz hinein. Sie verstehen sich nicht mehr und wittern im andern den Feind. Ein jeglicher sah auf seinen Weg. — Diese Selbstsucht ist unser Unglück. Sie verbaut uns die Aussicht auf die Brücke, die da ist. Er ist unser Friede: Jesus. Durch ihn lernt man sich verstehen, fremde Not fühlen, einer des andern Last tragen.

Freilich muß die Brücke begangen werden. Da liegt der Fehler. Wenn keine Menschen über diese Brücke gehen, dann nützt die Brücke nichts. Soll's zur Völkerwanderung kommen hin zu dieser Jesus-Brücke, dann müssen wir einzelnen uns aufmachen. Viele Tropfen machen ein Meer, viele Füße bilden ein Heer

V.

## Sonntagsgedanken.

Vor einigen Jahren fand ein englischer Gelehrter auf dem hohen Siegestor der indischen Stadt Satihpur-Sikri die merkwürdige arabische Inschrift: „Jesus — Friede sei mit ihm — hat gesagt: Die Welt ist nur eine Brücke, schreite darüber, aber baue nicht Wohnung darauf.“ —

Ein Stern ging auf, wie kein Stern je war,  
Da wurde die Nacht wie der Tag so klar.  
Eine Stimme kam aus des Himmels Höhn:  
Selig die Augen, die solches sehn!  
Selig das Ohr, dem die Stimme erklingt!  
Selig alles, was Odem trinkt!  
Denn das Wunder der Wunder geschah,  
Gott wurde Mensch! Gott ist euch nah.

E. von Wildenbruch.

Ich danke meinem Gott, daß er mich mein ganzes Leben hindurch einen Mann der Sehnsucht hat sein lassen.

Amos Comenius.



## Der erste Schnee.

Manches deutsche Haus trägt die Inschrift: „Mein Haus ist meine Welt.“ Im Oktober, November, und Dezember setzt sich der Schnee lachend auf die goldenen Buchstaben, und er lacht voll Freude, denn er weiß, wessen Werk dies ist. Aber er weiß noch mehr! Es ist nun einmal dort Kirche, wo zwei oder drei und noch mehr: wo eine ganze Familie und das ganze Hausgefinde im Namen des Herrn zusammen sind. Und es muß nicht immer mit gefalteten Händen und mit predigenden Worten sein; es muß nicht immer so sein, daß der Name Jesu ausgesprochen wird, — man spricht auch das Haus nicht immer aus und wohnt doch in ihm. Es muß nur ein Ahnen sein und ein unaussprechliches Wesen und ein Glauben, ein Sehnen und ein Süreinandersein. Das ist zu Weihnachten in den deutschen Stuben; es braucht nicht davon geredet zu werden; es schimmert der Christbaum wie ein Hochaltar; die Kerzen brennen, und die Lieder vor menschgewordenen Gottesohn — kein Unglaube mag ihrem Klang im deutschen Hause wehren. Und es ist auch ein Dufte in der deutschen Weihnachtsstube, nicht gleich dem Weihrauch aus orientalischer Harzen, aber von derselben Sprache und demselben Zauber, milder und süßer als der Weihrauch, aber desto heiliger.

Ich weiß wohl, daß das Wort von der gemütlichen Stube nicht modern ist, weiß auch, daß viele Deutsche ihre Stuben nicht mehr gemütlich einrichten können, höchstens in „echt Biedermeier“. Aber andere Völker haben überhaupt keinen ähnlichen Ausdruck für ein gewöhnliches Gemach, in dem man nicht immerfort Sorge zu haben braucht, daß irgendein Furnier abplatzt. Unsere Sprache, die von den Geschehnissen der deutschen Seele mehr weiß als irgendein Lehrbuch der Psychologie, hat für die Gesamtheit aller Seelenkräfte, für ihre Harmonie, bei der weder Verstand noch Wille noch Gefühl irgendeine anmaßende Vorherrschaft ausübt, für das ganze Summesein das Wort Gemüt geschaffen, und als die Deutschen ihre ganze Seele widerspiegeln ließen, in ihrem Heim, da bekam auch das Heim Gemüt, bekam etwas „Seelenvolles“, wie man heute lieber hört, doch in dem höchsten Sinne, in dem das Wort Gemüt nicht für eine Einzelkraft der Seele, vor allem nicht bloß für das Gefühl, sondern vor allem für jenen Einklang der Seele gebraucht wurde, den man Religion nennt.

\*

Und der Schnee hatte einen Traum; — ich weiß nicht, ob ich davon erzählen darf, denn es hat mir ihn ein Freund erzählt, der viel auf Diskretion hält. Der Schnee hatte gesehen, wie das Christentum in unser Heimatland kam. Missionare kamen aus dem heiligen Irenlande und setzten auf die Gipfel der deutschen Berge das Kreuz. Damit war die deutsche Erde dem Christentum geweiht, nicht auf Grund freier Entscheidung, sondern wie ein unmündiges Kindlein in der Taufe, ohne das Ja, aber in der Hoffnung auf das Ja. Dann wurden die deutschen Volksstämme christianisiert, schied in demselben unmündigen Zustande wie die deutsche Landschaft, aber doch mit dem und jenem Ja. Dann die großen Institutionen der Menschheit, die Verbände, die Staaten, die Gemeinden, die Klöster. Überall da war das Christentum offiziell, nur noch nicht in der deutschen Stube; da war es nur privat; man mußte noch aus der deutschen Stube hinausgehen, hinaus in die Öffentlichkeit, in die Welt, um „in die Kirche zu gehen“. Das Christentum aber ist wie das Wasser, es will überall hin. Das weiß der Weihnachtsschnee am besten. Und überall will es nicht bloß „privat“ sein, denn es ist etwas Königliches, und Königliches ist immer offiziell. Da kam ein Mann und rief durch das ganze deutsche Land: „Eure Häuser müssen Kirchen sein! Euer häusliches Leben Gottesdienst! Und es sei der Vater der Familie und der Herr des Gefindes Priester in seinem Hause. Und dort geschehe, was ihr in Stadt- und Dorf- und Klosterkirche gelernt habt. Die Gemeindekirche und der Gemeindegottesdienst seien treubefuchte Schulen, aber der Gott, den ihr dort erkennen und in gehorsamen Diensten kennenlernt, der will, daß ihr ihn nun auch in euren Stuben erkennet und liebt!“ Und es verschlossen sich viele deutsche Kirchen an allen Wochentagen, um die Menschen zu zwingen, in ihren Stuben Kirche zu halten. Und der Schnee hörte den Ruf des Mannes und sagte ja dazu, und machte die Stuben immer seelenvoller, und er lachte voll Freude, wenn er den

Familienvater sah, wie der in dem großen Buch Gottes las und wie seine Familie und sein Gefinde die Speise des göttlichen Wortes verkosteten. Und er träumte, daß es nun bald überall so sein werde. Aber es war nur ein Traum. Und er träumte auch, daß die Menschen ihr Christentum aus den Hausgemeinschaften in ihre Arbeitsgemeinschaften hineintragen wollten, so daß bald auch der letzte Winkel der Erde das große Hochamt der Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit feiern werde. Aber, es ist bis jetzt nur ein Traum geblieben; es kann aber noch werden und bei Gott, so wahr ich ein Christ bin, ich weiß, es wird einst werden.

Der Schnee allein kann es nicht machen. Aber ich habe doch immer schon eine große Freude, wenn er die Menschen ins Innere treibt. Ich danke ihm schon für die gute Stube, die er geschaffen.

Joseph Wittig.

## Kirchliche Umschau.

**Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Königsberg (Ostpreußen), 1.—3. Oktober. Ein Brief:**

Lieber Christenbote!

In Königsberg fand in den letzten Tagen die 78. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt. Weil ich selbst mit dabei war, will ich davon erzählen.

Eigentlich ist solche Gustav Adolf-Zusammenkunft ein buntes Durcheinander von evangelischen Deutschen aus aller Herren Länder. Da waren die Vertreter gekommen aus Polen, Litauen, aus dem Memelland, dem Baltikum, aus Oesterreich, Ungarn, Italien, aus der Tschechei, ja sogar aus unserem schönen Brasilien. Wenn man alle Berichte dieser Vertreter zusammenfassen wollte, so ergäbe das einen ganzen Haufen von Not und Kampf von Sorge und Verzweiflung, aber auch von starkem vorwärtstreibenden Gottvertrauen. Nicht aus Zufall fand die diesjährige Hauptversammlung in Königsberg statt, denn gerade heute ist die größte Not der evangelischen Diaspora die Not der ost- und südeuropäischen Minderheiten. Wenn du, lieber Christenbote, alle diese Nöte kennen würdest, wärst du gewiß froh, daß du deinen Lesern in Brasilien nicht immer wieder solche erschütternde Berichte geben müßtest. Es ist grausam zu hören, wie sich oftmals unsere Landsleute zu den Gottesdiensten auf verborgenen Wegen hinschleichen müssen, wie sie um ihres Glaubens willen Not und Elend über ihre Familien bringen. Aber es ist erfrischend und aufmunternd zu hören, welche Kraft sie finden in ihrem Glauben, und mit welcher Festigkeit und Freudigkeit sie aufblicken zu ihrem Heiland.

Doch ich wollte ja erzählen. Königsberg gab sich alle erdenkliche Mühe, uns Gustav Adolf-Leuten die Tagung zu einem großen Erlebnis zu gestalten. Erhebend war die erste große Kundgebung in der Stadthalle. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes, Professor Dr. Gerber-Leipzig hielt die Eröffnungsrede. Er betonte, daß der Gustav Adolf-Verein wohl evangelisch-konfessionell, aber nicht konfessionell kämpferisch sei. Er sei ein echtes Liebeswerk vom Boden deutscher Wirklichkeit und deutschen Glaubens aus. Der Gustav Adolf-Verein stehe jenseits alles kirchenpolitischen Kampfes. Er umfasse Männer und Frauen aller kirchlichen Richtungen. Der Verein wolle mit seiner Liebestätigkeit immer wieder den Gemeinden im Auslande die Gewißheit geben, daß hinter ihnen eine große Gemeinde der evangelischen Christen steht.

Bei der Abstimmung über die sogenannte große Liebesgabe wurde diese der Saargemeinde Scheidt zugesprochen; Danzig-Langfuhr und Wandorf wurden in zweiter Linie bedacht.

Die Versammlung hatte gewiß mehrere Höhepunkte. Besonders eindrucksvoll war jedoch als Abschluß die große Volkskundgebung am Mittwoch abend auf dem Schloßhofe.

Zahlreich hatte sich das evangelische Kirchenvolk eingefunden, um durch die Teilnahme die Gemeinsamkeit des Willens zu bezeugen, wie sie in der Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins sinnfälligen Ausdruck findet. Fackeln und Scheinwerfer beleuchteten den weiten Schloßhof, der mit seinen Gebäuden — das muß man immer wieder feststellen — den wirkungsvollsten Ort für eine feierliche Kundgebung abgibt. Auf dem Balkon des Schlosses hatten sich schon vor 20 Uhr neben den Mitgliedern des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins zahlreiche Ehrengäste, Ver-



treter der Behörden, der Partei und der evangelischen Kirche Ostpreußens eingefunden. Gauleiter Oberpräsident Erich Koch, der Führer des ostpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins, wurde bei seinem Eintreffen freudig begrüßt.

Mit dem Choral „Lobe den Herrn“ — die Vereinigten Königsberger Posaunenchor unter Pfarrer Machmüller sorgten für die Begleitung — begann die Kundgebung. Zuerst sprach der Vorsitzende des Zentralverbandes der Gustav-Adolf-Stiftung, Professor Dr. Herbert-Leipzig.

Zum ersten Male nach dem großen Umbruch in unserem Volk, so führte der Redner u. a. aus, sind wir wieder zu einer solchen Tagung zusammengekommen. So haben wir Anlaß, vor aller Öffentlichkeit uns zu bekennen. Das Gustav-Adolf-Liebeswerk war schon bisher eine einige evangelische Kirche, wirkte stets als wahre volksskirchliche Einrichtung. An die Außenfront des deutschen Protestantismus gestellt, hat es die Aufgabe erfüllen können, den deutschen evangelischen Menschen stets zum geschlossenen Einfluß seiner Kraft für die Hilfe in der Diaspora zusammenzuführen. So kann der Gustav-Adolf-Verein freudig bekennen, eine einige evangelische Gemeinde tätiger Liebe zu sein. Und so bekennen wir auch, daß wir in unserer Arbeit uns der Verantwortung bewußt sind, daß wir Deutsche sind. Deutsch sein heißt heute aber, in ganz besonderem Maße Anteil nehmen an dem großen Werk deutscher Erneuerung.

Der Redner verlas darauf das Antworttelegramm des Führers auf das von der Tagung ihm gefandene Treuegelöbniß und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Nach dem Treueschwur wurden das Deutschlandlied und das Horst Wessel-Lied gesungen. Die Grüße des Reichsbischofs überbrachte der Leiter des Außenamtes der Evangelischen Kirche, D. Heckel, Berlin.

Er erklärte, Christentum und Gustav-Adolf-Verein seien untrennlich. Das deutsche Volk ist größer als das Reich, die deutsche evangelische Christenheit ist größer als die deutsche evangelische Kirche im Reich! Der Redner rief die evangelischen Christen in der Diaspora zu Zeugen auf, daß die deutsche evangelische Kirche im vergangenen Jahr mehr geleistet hat für die deutschen evangelischen Glaubensgenossen als viele Jahre vorher.

Ich grüße von dieser Stelle auch euch, ihr Gemeinden in Südamerika, fuhr Bischof Heckel fort, die ihr gerade in dieser Woche den Anschluß an die deutsche evangelische Kirche nicht nur freudig gesucht, sondern auch großartig gefunden habt. Was Jahrzehnte nicht vermocht, in wenigen Monaten ist es geschehen. Das Gustav-Adolf-Werk ist das volkstümlichste Liebeswerk der deutschen evangelischen Kirche. Wo Grenzen sind, da setzt sich der Gustav-Adolf-Verein ein, und wenn er hier in dem geliebten Grenzland tagt, so richtet er damit am Eingang eines neuen Abschnitts kirchlicher Außenarbeit ein sichtbares Symbol des ganzen kirchlichen Wirkens für die Auslandsdiaspora auf.

Der Gustav-Adolf-Verein kennt keine Grenzen. Die Kraft evangelischer Liebe umfaßt die ganze evangelische Christenheit. Wie wir als Deutsche bekennen: Volkstum läßt nicht von Volkstum, so bekennen wir in der Gefolgschaft der Reformation: Glaube gehört zu Glaube, und Liebe läßt in Not und Kampf nicht von den Glaubensgenossen. Oberpräsident Gauleiter Erich Koch gab dann nach herzlicher Begrüßung der verantwortlichen Führung des Vereins und seiner Gäste in seiner Rede ein anschauliches Bild vom Werden und Wirken der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die Ansprache fand starken Widerhall und wurde mit oft sich wiederholenden Heilrufen aufgenommen. Mit dem gemeinsamen Gesang der vier Verse des alten Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, in den sich das feierliche Geläut der Schloßkirchenglocken mischte, klang die große evangelische Volkskundgebung aus.

P. Heinz Soboll.

## Aus aller Welt.

Auslandsdeutschtum. — Von den Auslandsdeutschen, deren Gesamtzahl auf 35–40 Millionen geschätzt wird, leben 3,5 Millionen in der Tschechoslowakei, 1,2 Millionen in Polen, 750 000 in Südslawien, 720 000 in Rumänien, 600 000 in Ungarn, 110 000 in Litauen. In den Vereinigten Staaten zählt man 9 Millionen Auslandsdeutsche, in Kanada 320 000, in Argentinien 130 000, in Brasilien 600 000. Für Rußland sind zuverlässige

Angaben kaum zu machen; man schätzte zuletzt 1,3 Millionen (namentlich an der Wolga).

Gustav-Adolf-Verein. — Von den vom Gustav-Adolf-Verein unterstützten Gemeinden liegen nach dem von Generalsekretär D. Geißler auf der Reichstagung in Königsberg erstatteten Jahresbericht 725 in Deutschland, 94 in Oesterreich, 106 in der Tschechoslowakei, 143 in Polen, 141 in den baltischen Ländern, und in Rußland, 26 in Ungarn, 60 in Südslawien, 78 in Rumänien, 9 auf dem Balkan, und im Orient, 8 in Italien, 4 in Spanien und Portugal, 8 in Afrika und 47 in Südamerika. Die Gesamtzahl der unterstützten Gemeinden, die im Jahresbericht aufgeführt werden, beträgt 1449. — Die Hauptliebesgabe erhielt bei der Königsberger Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins die evangelische Gemeinde Scheidt im Saargebiet.

Deutsche Schulen in Argentinien. — Nach einem soeben aus Argentinien eingetroffenen Bericht befinden sich in diesem Lande nach einer diesjährigen Statistik 194 deutsche Schulinrichtungen jeglicher Art, in denen 12731 Schüler in deutscher Sprache unterrichtet werden. Allein auf Buenos Aires und Umgebung entfallen 19 Schulen mit 4717 Schülern. Die Provinz Buenos Aires weist 24 Schulen mit 1732 Schülern, Entre Rios 93 Schulen mit 3818 Schülern auf.

Portugal. — Die deutsche evangelische Gemeinde in Lissabon hat mit Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins sich eine Kirche errichten können, die in den nächsten Wochen eingeweiht werden soll. Erbauer der Kirche ist Prof. Otto Bartning.

## Aus unseren Gemeinden.

Badenfurt. Am 14. Dezember feiert unsere Gemeinde ihr 70jähriges Bestehen durch einen Festgottesdienst in der Kirche zu Badenfurt. Von größeren Festlichkeiten ist Abstand genommen worden, da in diesem Jahre schon ein Kirchenfest gefeiert worden ist aus Anlaß der Turmweihe. Der neue Turm, eine schmucke Zierde des alten Gotteshauses, ist ein schöner Beweis dafür, daß die Liebe zur Kirche noch lebendig ist. Viel Opferfreudigkeit und einmütiges Zusammenstehen aller Gemeindeglieder haben im Jubiläumsjahr diesen schönen Bau entstehen lassen. Das war eine rechte Jubiläumsfeier. 70 Jahre zurück, da begann man in Badenfurt mit dem Bau der ersten Kirche. Diese wurde aus Palmitenstämmen zusammengefügt. Sie scheint aber nicht die Anerkennung der Koloniedirektion gefunden zu haben, denn als im Jahre 1866 der Kirchenvorstand Meuche eine Eingabe an diese richtet um Ueberlassung des Kirchenlandes, antwortet diese, daß davon nicht eher die Rede sein kann, bis eine wirkliche „definitive“ Kirche erbaut ist. Unterzeichnet H. Wendeburg. Diese „definitive“ Kirche wird dann auch am 7. Juli 1872 eingeweiht. 1884 wird Badenfurt selbständig und beruft in Pastor Runte einen eigenen Geistlichen, der am 20. Januar seine erste Predigt hält über Matth. 8, 23–27, Stillung des Sturmes. Am 27. November 1889 wird der Grundstein zu der heutigen Kirche gelegt, bei der Feier des 25jährigen Kirchenjubiläums. Die Kirche von 1872 war doch noch nicht „definitiv“. Eingeweiht wurde die massive Kirche am 27. September 1891. Zu der Amtszeit von P. Runte war Badenfurt mit 1200 Mitgliedern die größte Gemeinde Südamerikas. Bis zum Jahre 1909 hat P. Runte Badenfurt bedient, und überall spricht man von ihm in Dankbarkeit, wenn er auch manche Stürme in der Gemeinde hat erleben müssen. Er schreibt selbst einmal: „Meine Antrittspredigt über die Stillung des Sturmes ist bestimmend für meine ganze Tätigkeit in Badenfurt gewesen.“ Einen Brief an die Jubelgemeinde Badenfurt von seiner Hand ist angekommen. Eine kurze Festschrift ist in Vorbereitung über die Entwicklung der Gemeinde in den verflossenen 70 Jahren. Mit Dank gegen Gott blicken wir zurück. Lasset uns alle das beherzigen, was unser alter Pastor Runte am Schluß seines Briefes sagt. A.

(Schluß folgt)

Ev. Pfarrgemeinde Benedito-Zimbó. — Dritter Vierteljahresbericht. — Im Berichtsvierteljahr wurden in der Haupt- und in den Sprengelgemeinden 22 Gottesdienste gehalten. Ferner entfielen auf die Hauptgemeinde 7 Bibelstunden und 7 Kindergottesdienste. Da die Bibelstunden zunächst verbunden sind mit den Vorbereitungsstunden zum Kindergottesdienst, ist der Teilnehmerkreis noch klein und besteht zumeist aus den Helfern im



Kindergottesdienst. Die Bibelstunden sind jedoch auch für die weitere Gemeinde gedacht und alle Glieder derselben herzlich eingeladen.

Im Berichtsvierteljahr waren an sämtlichen Predigtplätzen der Gemeinde Abendmahlsfeiern angelegt worden. Während in einigen Sprengelgemeinden diese Feier außerhalb der Konfirmationstage freudig begrüßt wurden, lehnten 4 Sprengelgemeinden die Abendmahlsfeiern ab mit der Begründung, heiliges Abendmahl sei immer nur am Konfirmationssonntag gewesen.

An Amtshandlungen wurden vorgenommen: 41 Taufen, 17 Trauungen und 7 Beerdigungen. An einer Stelle wurde das Krankenabendmahl begehrt. Getraut wurden folgende Paare: Alwin Welke — Luise Hinsching, Franz Buzke — Selma Klixke, Hermann Röpke — Adele Buzke, Leopold Paganelli — Anna Döge, Johann Nehring — Else Teske, Heinrich Hansen — Hulda Karsten, Oskar Meier — Gertrud Zickuhr, Luis Krüger — Agnes Kruschenski, Heinrich Klemann — Anna Röpke, Gottfried Heimann — Minna Koglin, Albert Kohls — Minna Loppnow, Leopold Stuhler — Hulda Ewald, Georg Zickuhr — Leonore Wiesner, Otto Röpke — Gertrud Mett, Otto Hochsprung — Marie Willrich, Artur Erdmann — Ella Willrich. Traukollekten 12\$700.

Vom 13.—20. Juli fand in Brusque die Tagung des ev. Gemeindeverbandes von Santa Catharina und Paraná statt, an die sich die Pastoralkonferenz und theol. Arbeitsgemeinschaft der Geistlichen unserer Synode angeschlossen. Außer dem Gemeindepfarrer, Pastor Blümel, nahmen die Herren des Vorstandes: Julius Thurow, Wilhelm Dräger und Erich Bürger an dieser Tagung teil. Für die Zeit der Tagung war der Hilfsprediger der Gemeinde, Pastor Müller, zur Vertretung nach Curitiba gerufen worden. An seine Stelle trat für diese Zeit Herr Vikar Rogowski. Aus Brusque brachten die Herren des Vorstandes manche Anregung und mancherlei Neues mit, das hier in unserer Gemeinde, die kräftig vorwärtstreibt, zur Geltung kommen soll. Wichtig für uns ist besonders die Neuordnung, daß es von nun ab keine Nichtmitglieder in unseren Gemeinden mehr gibt, so daß alle Amtshandlungen nur den Mitgliedern gewährt werden können.

Am 7. August stand unserem gesamten Bezirk der Besuch unserer deutschbrasilianischen Dichterin, Maria Kahle, bevor, die von allen, auch den in den entferntesten Kolonien Wohnenden, freudigst und sehnlichst erwartet wurde, damit sie erzähle von dem Land unserer Ahnen und unsere Liebe zu ihm stärke, damit auch Tatkraft und Magemut für das neue Vaterland erstehe und unsere Sache vorwärts schreite. Es war erstaunlich, welche eine große Zahl von Besuchern, Erwachsenen und Schulkindern, erschienen war. Leider war die Dichterin erkrankt, so daß der Vortrag vor den Schülern vormittags ausfallen mußte. Für den zweiten Teil der Vormittagsveranstaltung war eine große Trauerfeier in der Kirche für den verstorbenen Präsidenten des Deutschen Reiches angesetzt. Mit Ernst und Andacht lautete die Trauergemeinde den Worten des Ortspfarrers, der die Trauerfeier hielt, und alle standen im Geist mit Ehrfurcht vor der Bahre unseres größten Deutschen, der jetzt, nachdem er alles in die Hände des Führers gelegt hatte, heimging zu seinem Gott.

Der Vortrag der Dichterin am Abend des 7. August fand im Saale des Hotels Rahn statt. Eine solche Zahl von Besuchern war erschienen, daß der Raum längst nicht alle faßte. Unsere Gemeinde legte auch damit einen schönen Beweis ihrer Zusammengehörigkeit ab, und die Dichterin verstand es meisterhaft, dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit stark zu kräftigen.

Im Berichtsvierteljahr wurde ferner unser Hospital durch den ev. Frauenverein übernommen und die wirtschaftliche Leitung desselben dem Diakonissenehepaar Bauer anvertraut. Da sowohl Herr als Frau Bauer lang Jahre in der Arbeit der ev. Diakonie gestanden haben, befindet sich die Leitung des Hauses in denkbar besten Händen. Möge diese Arbeit am Hospital auch unserem rührigen Frauenverein zu besonderem Segen werden.

Die Kranken des Hospitals werden von beiden Geistlichen der Gemeinde in regelmäßigen Abständen besucht, und auch die Insassen der Lehrerpräparate bereiten den Kranken frohe Stunden durch Besuche und frohe und ernste Lieder, dankbar aufgenommen von den Patienten des Hospitals.

Vom 9.—11. September fand in Timbó die Tagung des Verbandes der ev. Frauenhilfe von Santa Catharina und Paraná statt, zu gleicher Zeit auch die Ordination des Vikars Müller,

wovon schon im Christenboten und an anderen Stellen ausführlich berichtet wurde.

Der Morgen des 29. Septembers versammelte die Glieder der Gemeinde vom oberen Benedito, S. João, Freiheitsbach und Santa Maria zur Aufnahme der Konfirmanden in der Schule Benedito-Novo-Alto. 43 Kinder konnten zu 1- und 2-jährigem Lehrgang aufgenommen werden. Am Nachmittag wurde die Aufnahme in der Kirche in Benedito-Novo fortgesetzt. Hier wurden 27 Kinder, ebenfalls alle, zu 1- oder 2-jährigem Lehrgang aufgenommen. Der Unterricht hat darauf am 5. September begonnen und wird regelmäßig jeden Mittwoch fortgesetzt. Durch die Besetzung der Schulen mit tüchtigen Lehrkräften ist dieser Arbeit eine wesentliche Förderung zuteil geworden.

Im Rückblick auf das verflossene Vierteljahr können wir immer wieder nur bitten: „Herr, hilf, laß wohlgelingen!“

Pastor Heinz Müller-Lauenburg.

**Sta. Nibel.** Der äußere Aufbau der Gemeinden schreitet trotz der wenig günstigen Wirtschaftsverhältnisse weiter. Es ist erfreulich, wenn teils mehr, teils weniger ein bewußter Wille zur Opferbereitschaft für Kirche oder Kapelle wahrgenommen werden darf, dazu in Koloniegemeinden, wo Wohlstand immer etwas Seltenes gewesen ist. Drei Gemeinden des Pfarrbezirkes werden in den nächsten Wochen Glocken bekommen, die von der Empresa Garcia-Blumenau geliefert wurden. Schon lange fehlten in den abgelegenen Tälern, wo sich Kirchen oder Kapellen auf grünen Anhöhen erheben, die heimatlichen Klänge einer Glocke, die des Menschen wechselvolle Schicksalswege begleitet.

Am diesjährigen Reformationstage wird die erste Glocke in der Gemeinde „Bauerslinie“ ihren feierlichen Klang zum erstenmal erheben. Ihre Inschrift lautet: „Gottes Will' kennt kein Warum.“ Die zweite Glocke wird die ehernen Stimme der Gustav-Adolf-Kirche in „Zweite Linie“ werden und am 13. November, am Tage der Kirchweihe, zum erstenmal vom hohen Turm erklingen. Auf dieser Glocke steht der Spruch eingegraben: „Gottes Wort und Luthers Lehr“ vergehen nun und nimmermehr.“ Die dritte Glocke mit der Inschrift „Höre des Herrn Wort“ wird in der Gemeinde „Perdidos“ ihr Wächteramt erhalten, wo nahezu 25 Jahre lang die Kapelle, während der Amtszeit des seligen Herrn Pfarrers Sluban erbaut, ohne ein Geläute geblieben ist. Nachdem in dieser Gemeinde kürzlich jahrelange Schwierigkeiten behoben wurden, dürfte die Glocke unter Gebet mit den Dichtworten geweiht werden: „Konkordia soll ihr Name sein. Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine versammle sie die liebende Gemeinde.“ St.

## Eingegangene Bücher und Schriften.

Kalender für die Deutschen Evangelischen Gemeinden in Brasilien 1935, 14. Jahrgang. Herausgegeben von der Rio Grandenser Synode, Schriftenzentrale, São Leopoldo, Caixa postal 11 und 14. Preis 2\$000.

Mit Spannung erwarteten wir das Erscheinen dieses auch in Santa Catharina bestens eingeführten Kalenders. Man wird urteilen müssen, daß er sich den vorausgegangenen würdig an die Seite stellt. Dankbarst soll es begrüßt werden, daß der Kalenderinhalt unter ein Thema gestellt ist. So ist nicht das bunte Allerlei entstanden, das uns sonst aus manchem Kalender entgegenleuchtet, sondern ein im besten Sinne erziehlisches, einheitliches Buch, das sich den Fragen der Familie, als der Urzelle des Volkskörpers widmet. Viele Themen werden hier angeschlagen: Gattenwahl und Vererbung, Leben und Arbeit, Freude und Leid im Hause, Erziehung der Kinder und anderes mehr. Mit großem Geschick ist hier außerordentlich wertvolles zusammengetragen. Wir möchten nur aufmerksam machen auf die Luthergeschichten, auf das Märchen von Andersen: „Die Geschichte von einer Mutter und auf den Aufsatz von Hesselbacher: „Eltern und Kinder“. Hinweisen wollen wir weiter noch auf die wieder mit klarem, besonnenem Urteil geschriebene Weltanschauung. Der Kalender bringt dankenswerter Weise, wie schon in den Vorjahren, ein Verzeichnis der Pfarrer und Gemeinden des Gemeindeverbandes und der Deutschen Lutherischen Kirche von Santa Catharina und Paraná.

Evangelischer Abreißkalender für Südamerika. Erschienen bei der Schriftenzentrale der Riograndenser Synode in São Leopoldo, Caixa postal 11 und 14. Preis 4\$500.



# Der Gemeindeverband von S. Catharina u. Paraná zählt 10877 Mitglieder. Der Christenbote hat nur 3000 Bezieher!

Die Schriftenzentrale der Riograndenser Synode hat sich vor einigen Jahren entschlossen, selber einen Abreißkalender herauszugeben, als der Bezug des bekannten Neukirchener Abreißkalenders aus Deutschland nicht mehr möglich war. Das Unternehmen verdient weitgehendste Unterstützung. Der Kalender bietet die Möglichkeit, Gottes Wort in die Häuser zu tragen. Für manches Haus wird es nur auf diese Weise eine tägliche Berührung mit Gottes Wort geben. Wenn es täglich von der Wand herunterschaut, wird es vielleicht auch gelesen werden. S. auch die Anzeige. Us

## In eigener Sache.

Der Christenbote beginnt mit dem Jahre 1935 seinen 29. Jahrgang. Sein Leserkreis findet sich in der Hauptsache in den Gemeinden des Gemeindeverbandes von Santa Catharina und Paraná. Der Christenbote berichtet von den Ereignissen in den Gemeinden. Viele sind in Santa Catharina aus den alten Kolonien gebieten weitergewandert. Die werden gerne lesen, was sie aus ihren früheren Gemeinden durch den Christenboten erfahren. Anderswo werden die Mitglieder einer anderen Gemeinde aus den Berichten im Christenboten für ihre Gemeinde lernen und wertvolle Anregungen empfangen.

Darüber hinaus will der Christenbote die Verbindung mit der deutschen evangelischen Kirche aufrecht erhalten. Er tut das durch Berichte über die Arbeit der Kirchen in Deutschland, über die Tätigkeit der inneren und äußeren Mission und durch Berichte über die religiöse Lage drüben. Daß in der augenblicklichen Kampfeszeit drüben diese letzteren Berichte zurücktreten mußten, dürfte verständlich sein. Mit der, wie wir zuversichtlich hoffen, jetzt nahe bevorstehenden Einigung wird auch hier wieder mehr gesagt werden können.

Der Christenbote will den Vätern, den Müttern, den Kindern etwas sagen, er will „Aus aller Welt“ berichten und den Weltblick schärfen überall dort, wo so oft Kirchturmpolitik getrieben wird. Er will die Auseinandersetzung führen mit dem Unglauben und Aberglauben, die sich immer wieder offen oder versteckt bemerkbar machen.

Endlich ist der Christenbote als Erbauungsblatt gedacht. Er bringt darum eine Andacht am Anfang. Er bringt Worte oder Verse, in denen die ewigen Wahrheiten ausgesprochen sind. Er möchte damit betonen, daß er ein kirchliches Blatt ist, das es als seine Aufgabe ansieht, Gottes Wort in die Häuser zu tragen.

Wenn darüber hinaus auch der Unterhaltung ihr Recht gegeben wird so kann das nur in bescheidenem Maße der Fall sein. Wir werden aber hier bemüht sein, wirklich Wertvolles zu bieten, Geschichten, in denen Männer und Frauen aufstehen, von denen wir lernen können.

Der Christenbote ist mit seinem Preise von 2\$000 im Jahre ein sehr billiges Blatt. Vom 1. Januar 1935 ab wird dem Christenboten das Blatt für die Frauenhilfen von Santa Catharina und Paraná in 2—4seitiger Ausführung beigelegt werden. Das geschieht unter Voraussetzung, daß es durch Werbung gelingt, den Bezieherkreis zu vergrößern. Jeder Leser soll darum gebeten sein, empfehlend auf unser Blatt hinzuweisen. Das ist ein kleiner Dienst, den er der Sache leisten kann. Us

## Quittung.

### Trombudo-Central.

Von den Mitgliedern des Gustav-Adolf-Vereins gingen für 1934 54\$000 (vierundfünfzig Milreis) ein. Die Namen der Mitglieder sind: Paul Schurt, August Stuhlert, Fritz Horstmann, J. Bernh. Buske, Paul Skowasch, Max Weiß, Arthur Müller, Rudolf Dittich, Theodor Hedler, Heinrich Sievers sen., João Prieß jr., Achill Böttger, Heinr. Schütte, Erich Dittich, Willi Kumm, Rudolf Pikart, Gustav Sick, Karl Franz, Robert Baasch, Julius Kolm, Paul Jahnke, Alfred Jahnke, Ferdinand Krüger, Lehrer Kurt Wilde, Alex Konieczinak, Richard Baumann, Lud-

wig Baumann. Sie zahlten jeder 2 Milreis. Ihnen sei allen auf diesem Wege herzlichst gedankt, denen, die aber noch nicht Mitglieder sind, rufen wir zu: Galater 6, 10: Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Darum kommt auch zu uns. P. L.

## Das Opfer.

Von Kurt Felscher  
(Fortsetzung.)

Im Wachen und im Traum war er daheim, Hanna zu seiten, wie einst, da sie als Kinder miteinander getollt hatten. Und auch das Häuschen am Hange tauchte vor seinen Blicken auf, wo Beate Krüger wohnte und schweigend litt. Sie würde er nicht mehr wiedersehen. War es nicht undankbar von ihm, so von der zu scheiden, die ihn wie eine Mutter geleitet hatte — wie eine Mutter. Eine plötzliche heiße Sehnsucht nach der einsamen Frau überkam ihn. Ihr war er einen Abschied schuldig. Sie sollte nicht meinen, er habe sie vergessen. Sie frage oft nach ihm, hatte ihm Hanna geschrieben. Ja, er wollte zu ihr. Sie war das letzte Stück Heimat, das ihm noch geblieben, aus dem Paradies seiner Kindheit hatte er sich selbst verjagt, seine Weggenossen verstoßen.

Ganz heimlich wollte er nach Haus fahren. Im Dunkel des Abends zu Beate Krüger gehen und bei ihr bleiben; sie hatte ja ein leeres Bett in der Kammer. Und dann beim ersten Morgengrauen wieder davon, am Schloß vorbei, wo hinter den weißen Vorhängen sie schlummerte, vor der er fliehen mußte bis ans Ende der Welt. Ja, er wollte seiner alten Freundin das Opfer bringen. Es war ein klarer Novembernachmittag, als Helmut Tröger eine Station vor seinem Heimatdorf den Zug verließ. Niemand sollte sein Kommen bemerken. Die Sonne war schon hinter den Höhen hinab, in einer halben Stunde würde es finster sein. Schnellen Schrittes eilte er die bekannten Wege dahin. Dort drüben lag das Schloß. Aus den Fenstern des oberen Stodwerks glomm ein Lichtschein auf. Huschte nicht eine leichte hohe Gestalt an dem Fenster vorbei? Einen Augenblick hielt er den Schritt an. Er preßte die Hand aufs Herz. Hart stieß er den Stod in das leicht gefrorene Erdreich. „Weiter!“ murmelte er mit zusammengebißnen Zähnen.

Da stand er vor Beate Krügers Häuschen. Wie ein müdes Auge blinzelte das kleine Fenster aus der Dunkelheit. Er pochte leise an der Tür. Ein rascher Schritt. Einen Augenblick setzte ihm der Herzschock aus. Wenn es das Schicksal wollte und Hanna stände vor ihm! Schon wollte er schnell in den Schatten der Nacht zurücktreten, da erkannte er, das eine fremde Person ihm die Tür öffnete.

„Was wünschen Sie?“ fragte die Frau erstaunt. „Kann ich Frau Krüger sprechen?“ „Wird kaum möglich sein, es geht ihr schlecht; sie soll Ruhe haben.“ „Ich bin Arzt und möchte sie besuchen.“ „Ach so, da sind Sie wohl der Vertreter von unfremm Doktor; na ja, er ist sowieso schon fünf Tage nicht dagewesen, weil er doch verreist ist.“ Hellmut Tröger ließ die Frau bei ihrem Irrtum.

Als er ins Zimmer trat, mußte er sich erst an die Helligkeit gewöhnen. Dann fiel sein Blick auf die Leidende, die in dicke Kissen gehüllt, teilnahmslos dalag. Die Augen hielt sie geschlossen. Tiefes Mitleid stieg in des jungen Mannes Herzen auf. So hatte er nicht geglaubt, seine alte Freundin wiederzufinden. Man konnte sie für tot halten, wenn nicht das leise Heben und Senken des Deckbets von Leben gezeugt hätte.

Schweigend ließ er sich auf einem Stuhl neben dem Bett nieder. Wie die Runen dies einst so freundliche, liebe Gesicht entstellte hatten. Sie mußte Schweres durchgemacht haben. Er war dem Schicksal dankbar, daß er noch nicht zu spät gekommen war. Wenn er nur allein mit ihr sein könnte, wenn sie erwachte.

Die fremde Frau, die ziemlich tatenlos herumstand, und ihn mit neugierigen Blicken musterte, störte ihn. „Wenn Sie



etwas zu tun oder zu besorgen haben, können Sie ruhig weggehen. Ich bleibe längere Zeit hier, da mich der Fall sehr fesselt.“ „Das war mir freilich lieb, ich hab nämlich meine Tochter zu Besuch und möchte gern ein bisschen nach Hause gehen.“ „Gehen Sie ruhig, liebe Frau, ich werde alle nötigen Handgriffe besorgen.“ Die Frau ließ es sich nicht zweimal sagen, schlug ein Tuch um die Schulter und schlüpfte mit kurzem Gruß zur Tür hinaus.

Nun war er allein mit der Kranken. Eine gute Stunde verstrich, ohne daß Beate Krüger sich regte. Hellmut Tröger hatte Zeit, sich in dem ihm so vertrauten Raume umzusehen. Kein Stuhl stand auf einem anderen Platze, nur das dicke Gesangsbuch lag nicht mehr wie früher auf dem Nachtschisch, sondern auf einem Tischchen neben dem Bett, wo noch allerhand Flaschen mit Tropfen standen. Er las die Aufschriften und lächelte trübe. Soweit war es also, letzte Aufpeitschungen für ein müdes Herz.

Da schlug die Kranke die Augen auf. Ihr Blick weitete sich. Sie zog die Stirn empor, als müsse sie scharf nachdenken. Mit suchenden Fingern tastete sie über die Decke. Hellmut Tröger griff nach der weichen Hand. Liebevoll streichelte er die schlaffe, feuchte Haut. Beate Krüger wollte sich emporrichten, aber ihre Kraft reichte nicht aus. Da stützte er sie mit sorglicher Hand.

„Hellmut — mein Junge“, flüsterte sie, und Tränen rannen aus ihren Augen.

„Freilich, Mutter Beate — freilich — bin ich da.“ Wie einem Kinde sprach er ihr zu. Immerzu bewegten sich ihre Lippen, es war, als wolle sie ihm etwas sagen, aber er verstand nur: „Das Buch — das Gesangbuch.“ (Fortsetzung folgt.)

## Kirchennachrichten.

### Evang. Gemeinde Florianopolis.

Sonntag, 2. Dezember, 1. Advent, Gottesdienst in Florianopolis. Gottesdienst in Florianopolis jeden ersten und dritten Sonntag im Monat.

Sonntag, 16. Dezember, Gottesdienst in Florianopolis.

Sonntag, 23. Dezember, abends 7,30 Uhr, Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in Florianopolis.

Heil. Abend, 6,30 Uhr, Vesper in Florianopolis.

1. Weihnachtstag, Gottesdienst in Florianopolis.

2. Weihnachtstag, Gottesdienst in Balhoca.

Neujahr 1935, Gottesdienst in Florianopolis.

Sonntag, 6. Januar, Gottesdienst in Florianopolis.

Sonntag, 13. Januar, Gottesdienst in Santo Amaro.

Dienstag, 18. Dezember, 3,30 Uhr, Jugendnachmittag bei R. Schmidt in Balhoca. Mittwoch, 20. Dezember, 3 Uhr Konfirmandenstunde, 4 Uhr Religionsunterricht für Kinder, die keinen ev. Religionsunterricht haben. Donnerstag, 21. Dezember, 7,30 Uhr, Konf.-Stunde für Erwachsene, Freitag, 22. Dezember, 3,30 Uhr, Jungscharen im Pfarrhause, Freitag, 23. Dezember, 7,30 Uhr, Bibelfunde im Pfarrhause. U. Schliemann, Pastor.

### Evang. Gemeinde Blumenau.

Sonntag, den 2. Dez. vorm. 9 Uhr in Blumenau.

Sonntag, den 9. Dez. vorm. 9 Uhr in Altona; abends 8 Uhr in Blumenau.

Sonntag, den 16. Dez. vorm. 1/29 Uhr in Blumenau (Marinefest); abends 1/27 Uhr in Altona (Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier).

Sonntag, den 23. Dez. vorm. 9 Uhr in Gaspar und Itoupava-Norte; Weihnachtsfeier; abends 8 Uhr in Obere Velha und Blumenau: Weihnachtsfeier.

Heiligabend, den 24. Dez. abends 7

Uhr in Blumenau und Sta. Catharina-Hospital: Christmesse.

1. Weihnachtstag, den 25. Dez. vorm. 9 Uhr in Blumenau und Altona.

2. Weihnachtstag, den 26. Dez. vorm. 9 Uhr in Garcia bei Sierau und Bahu; nachm. 4 Uhr in Belchior. Sylvester 1934, abends 11 1/2 Uhr in Blumenau.

1. Januar 1935, vorm. 9 Uhr in Blumenau und Altona.

Das Ev. Pfarramt Blumenau.

J. A.: Dübber.

### Evang. Pfarrgemeinde Itoupava.

Sonntag, 2. Dezember, morgens 9 Uhr, Adventsfeier mit heil. Abendmahl in Itoupava.

Sonntag, 9. Dezember, morgens 9 Uhr, Adventsfeier mit heil. Abendmahl in Rib. Gustavo; nachmittags 2 Uhr, Adventsfeier mit hl. Abendmahl in Jacu-Atsu.

Sonntag, 16. Dezember, morgens 9 Uhr, Adventsfeier in Obere Massaranduba; nachmittags 2 Uhr, Adventsgottesdienst m. hl. Abendmahl in Braco do Sul; abends 8 Uhr, Adventsfeier in Itoupava Rega Baixo.

Sonntag, 23. Dezember, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier des Rin-

dergottesdienstes in Itoupava.

Montag, 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Weihnachtsfeier in Fortaleza; nachmittags 5 Uhr, Christvesper in Fidalis.

Dienstag, 25. Dezember, morgens 9 Uhr, Weihnachtsgottesdienst in Itoupava.

Mittwoch, 26. Dezember, morgens 9 Uhr, Weihnachtsgottesdienst in Itoupava Rega; nachmittags 2 Uhr, Weihnachtsgottesdienst in Rio Bonito; abends 8 Uhr, Weihnachtsgottesdienst in Seraphim.

Sonntag, 30. Dezember, morgens 9 Uhr, Gottesdienst in Schule.

58; nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst mit hl. Abendmahl in 13 de Maio.

Montag, 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr, Jahresabendandacht mit heil. Abendmahl in Itoupava.

### Evang. Pfarrgemeinde Badenfurt.

Sonntag, 2. Dezember, Friedhofsfest in Seltetal; anschließend Feier des heil. Abendmahls in der Schule. Nachmittags 3 Uhr: Rindergottesdienst in Badenfurt.

Sonntag, 9. Dezember, Festgottesdienst in Badenfurt aus Anlaß des 70jährigen Bestehens der Gemeinde. Nachmittags Rindergottesdienst in Badenfurt. Kollekte für Turmbau.

Sonntag, 16. Dezember, Gottesdienst in Tecto Central. Nachmittags in Itoupavazinha.

Sonntag, 23. Dezember, Gottesdienst in Encano do Norte. Hier Aufnahmeprüfung der Konfirmanden. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in Tecto Central.

Dienstag, 1. Januar, morgens 9 Uhr, Neujahrsgottesdienst mit Konfirmandenaufnahme in Itoupava; nachmittags 2 Uhr, Neujahrsgottesdienst mit Konfirmandenaufnahme in Itoupava Rega. Wiemer, Pfr.

Dienstag, 25. Dezember, Festgottesdienst in Itoupavazinha, anschließend Rindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr: Festgottesdienst in Badenfurt verbunden mit Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes.

Mittwoch, 26. Dezember, Festgottesdienst in Tecto Central.

Sonntag, 30. Dezember, Kirchenratsitzung im Pfarrhause, 8 Uhr. Nachmittags Rindergottesdienst in Badenfurt.

Montag, 31. Dezember, abends 8 Uhr, Jahresabschlussfeier in Badenfurt.

Die Gottesdienste beginnen vormittags 8,30 Uhr; nachmittags 3 Uhr.

Werner Andresen, Pfr.

### Evang. Gemeinde Pommerode.

Sonntag, 2. Dezember, Adventsgottesdienst in Obere Rega.

Rindergottesd. in Pommerode.

Sonntag, 9. Dezember, Adventsgottesdienst in Pommerode.

Sonntag, 16. Dezember, Adventsgottesdienst in Alto Tecto; Rindergottesd. in Pommerode.

Sonntag, 23. Dezember, Adventsgottesdienst in Obere Rega.

Heil. Abend, 24. Dezember, Christfeier in Pommerode, 1/28 Uhr.

Montag, 25. Dezember, Weihnachtsgottesdienst in Pommerode.

Dienstag, 26. Dezember, Weihnachtsgottesdienst in Alto Tecto.

Sonntag, 30. Dezember, Rindergottesdienst in Pommerode.

Montag, 31. Dezember, Sylvestergottesdienst in Pommerode-Tiefe (abends).

Dienstag, 1. Januar, Neujahrsgottesdienst in Obere Rega.

Sonntag, 6. Januar, Gottesdienst in Ribeirão Grande.

Ev. Pfarramt.

### Evang. Pfarrgemeinde Benedicto-Zimbó.

Sonntag, 2. Dezember, Gottesdienst in Santa Maria und Ober-Walde.

Die Gottesdienste beginnen um

9 Uhr, in Rio Adda um 10 Uhr und in S. João um 2 Uhr.

Bibelfunden abends 8 Uhr.

Ev. Pfarramt.

### Evang. Pfarrgemeinde Hammonia.

Sonntag, 2. Dezember, vorm. 9,30 Uhr, in Neuberslin: Adventsfeier.

Sonntag, 9. Dezember, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Unter-Raphael.

Sonntag, 16. Dezember, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Scharlach; nachm. 1 Uhr, Gottesdienst in Wiegand.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, vorm. 9 Uhr, Weihnachtsfeier in Hammonia; nachm. 4 Uhr, Gottesdienst in Sellen.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Neubremen; nachm. 4 Uhr, Gottesdienst in Ober-Raphael.

Sylvester, 31. Dezember, abends 8 Uhr, Jahresabschlussfeier in Hammonia.

Neujahr, 1. Januar, vorm. 10 Uhr, Neujahrfeier in Unter-Raphael.

Sonntag, 6. Januar, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Neuberslin; nachm. 4 Uhr in Sandbach.

Sonntag, 13. Januar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Sellen; abends 8 Uhr in Hammonia.

Mittwoch, 16. Januar, abends 8 Uhr, Hammonia: Bibelfunde im Pfarrhause.

Sonntag, 20. Januar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Neubremen; nachm. 3 Uhr, in Scharlach.

Sonntag, 27. Januar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Ober-Raphael.

Sonntag, 3. Februar, vorm. 8 Uhr, Generalversammlung in Hammonia.

Sonntag, 10. Februar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Neubremen; nachm. 4 Uhr in Unter-Raphael.

Sonntag, 17. Februar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Sellen; abends 8 Uhr in Hammonia.

Sonntag, 24. Februar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Ober-Raphael; nachm. 4 Uhr in Neuberslin.

Sonntag, 3. März, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Hammonia.

Brid, Pfr.

### Evang. Gemeinde Neubreslau.

Sonntag, 2. Dezember, vormittags 2. Kirchweihfeier in Neubreslau; nachm. Gottesdienst in Leao.

Donnerstag, 6. Dezember, 8 Uhr, Christenlehre in Neubreslau.

Sonntag, 9. Dezember, vormittags Gottesdienst in Eisenbach; nachmittags in Uru.

Sonntag, 16. Dezember, vormittags Gottesdienst in Neukönigsberg; nachmittags in Canella-

bach, anschließend Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes.

Donnerstag, 20. Dezember, 8 Uhr, Christenlehre in Neubreslau.

Sonntag, 23. Dezember, vormittags Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in Onça; nachmittags Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in Eisenbach; 8

Uhr abends, Weihnachtsfeier des



Rindergottesdienstes in Neubreslau.  
Dienstag, 25. Dezember, Weihnachtsfeier in Neubreslau, vormittags; nachmittags in Uru: Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes.

Mittwoch, 26. Dezember, vormittags, Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in Dona Emma; nachmittags Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes Krauel, Mareco mit Am Postio.  
Sonntag, 30. Dezember, vormittags

### **Evangelische Pfarrgemeinde Sta. Isabel-Theresopolis.**

Sonntag, 1. Dezember, Gottesdienst in Scharfe Linie.

Sonntag, 9. Dezember, Gottesdienst in Theresopolis.

Montag, 10. Dezember, Gottesdienst in Obercapivari mit hl. Abendmahl.

Sonntag, 16. Dezember, vormittags, Gottesdienst mit Abendmahl in Bauerslinie; nachmittags 2. Linie mit Abendmahl.

Sonntag, 23. Dezember, Gottesdienst in Rancho Queimado.

Montag, 24. Dezember, hl. Abend, Gottesdienst in Sta. Isabel.

Dienstag, 25. Dezember, 1. Weih-

Jahresschlussgottesdienst in Eisenbach, nachmittags in Leão.

Montag, 31. Dezember, abends Sylvesterfeier in Neubreslau.

Dienstag, 1. Januar, vormittags, Neujahrsfeier in Canellabach; nachmittags in Duca.

Die Gottesdienste beginnen vormittags 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Christenlehre abends 8 Uhr.

In allen Sprengelgemeinden finden eine Stunde vor Beginn der Gottesdienste Rindergottesdienste statt. Schuttius, Pfr.

### **Sta. Isabel-Theresopolis.**

nachts, Gottesdienst in Theresopolis.

Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeier, Gottesdienst in Sta. Isabel.

Sonntag, 30. Dezember, Gottesdienst in Taquaras.

Montag, 31. Dezember, Sylvesterabend, Gottesdienst m. Abendmahl in Sta. Isabel.

Alle 14 Tage finden in Taquaras und Sta. Isabel Rindergottesdienste statt, in Sta. Isabel jeden Donnerstagnachmittag Frauenverein und jeden Freitagabend Chorstunde.

Stoer, Pfr.

### **Evangelische Gemeinde Duero Duero.**

Sonntags, vormittags, 9.30 Uhr, Gottesdienst; nachmittags 1

### **Evangelische Pfarrgemeinde Hansa-Humboldt.**

Sonntag, 2. Dezember, Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Rio Novo.

Donnerstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, 1. Adventsgottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 9. Dezember, Gottesdienst mit hl. Abendmahl am Stadtplatz.

Donnerstag, 13. Dezember, abends 8 Uhr, 2. Adventsgottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 16. Dezember, abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier in Anno Bom.

Mittwoch, 19. Dezember, abends 8 Uhr, 3. Adventsgottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 23. Dezember, Weihnachtsfeier mit hl. Abendmahl in Rib. Grande, 1/2 10 Uhr; 5 Uhr nachmittags Weihnachtsfeier m. hl. Abendm. in Pedra d'Amolar.

Montag, 24. Dezember, abends 6 Uhr, Christvesper am Stadtplatz.

Dienstag, 25. Dezember, 1/9 Uhr, Rindergottesdienst, 10 Uhr, am Stadtplatz, Hauptgottesdienst; 4 Uhr nachmittags, Gottesdienst in Rio Novo.

### **Evangelische Gemeinde S. Bento.**

Sonntag, 2. Dezember, Gottesdienst in Rio Negrinho; nachmittags in Rio Preto.

Sonntag, 9. Dezember, Gottesdienst in S. Bento.

Sonntag, 16. Dezember, Gottesdienst in Rio Negrinho, nachmittags in Rio Preto.

Sonntag, 23. Dezember, Gottesdienst in Campinas, abends 6 abends Weihnachtsfeier des Rindergottesdienstes in S. Bento.

Heil. Abend, 24. Dezember, abends 8 Uhr, Gottesdienst in Serrastraße; 9.15 Uhr in S. Bento.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, Gottesdienst in S. Bento; nachmittags in Campo Alegre.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, Gottesdienst in Rio Negrinho.

### **Evangelische Pfarrgemeinde Südam.**

Sonntag, 2. Dezember, Friedhofsfest mit hl. Abendm. in Cobras.

Sonntag, 9. Dezember, Friedhofsfest mit hl. Abendmahl in Mosquito.

Uhr, Rindergottesdienst. Kersten, Diacon.

### **Evangelische Pfarrgemeinde Hansa-Humboldt.**

Mittwoch, 26. Dezember, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Isabellstraße, Km. 12, mit hl. Abendmahl; nachmittags 1/3

Uhr, Gottesdienst in Paulstr. m. hl. Abendmahl.

Dienstag, 31. Dezember, abends 8 Uhr, Jahresschlussgottesdienst am Stadtplatz.

Neujahr, 1. Januar, Gottesdienst mit Rindergottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 6. Januar, Gottesdienst in Pedra d'Amolar.

Sonntag, 13. Januar, Gottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 20. Januar, Gottesdienst in Rio Novo.

Sonntag, 27. Januar, Gottesdienst am Stadtplatz.

Sonntag, 3. Februar, Gottesdienst in Ribeirão Grande.

Sonntag, 10. Februar, Gottesdienst am Stadtplatz.

Gottesdienstzeit am Stadtplatz: 1/9 Uhr: Rindergottesdienst; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst; anschließend Laufen.

W. Lüdt, Diacon.

Sonntag, 30. Dezember, Gottesdienst in Rio Negrinho.

Sylvester, 31. Dezember, 11.15 Uhr abends, Gottesdienst in S. Bento.

Neujahr, 1. Januar, Gottesdienst in S. Bento.

Sonntag, 6. Januar, Gottesdienst in Campo Alegre; nachmittags in Serrastraße.

Bibelstunden und Frauenverein:

Mittwoch, 5. Dez., Frauenverein.

Donnerstag, 6. Dez., Fragozós.

Montag, 10. Dez., Serrastraße, Km. 77.

Dienstag, 11. Dez., S. Bento.

Freitag, 14. Dez., Oxford.

Mittwoch, 19. Dezember, Weihnachtsfeier des Frauenvereins.

A. Prinz, Pfr.

Sonntag, 16. Dezember, Gottesdienst mit hl. Abendm. in Tanó.

Gottesdienstbeginn 9 Uhr. Ab 21. November jeden Mittwoch, 8 Uhr abends, Bibelstunde in Südam. Pfarrer Grau.

Sonntag, 2. Dezember, Gottesdienst in Lages, vorm. 10 Uhr.

Sonntag, 9. Dezember, Gottesdienst mit Feier des hl. Abends-

mahls in Dona Quiza-Sertrinha. Gottesdienstbeginn 9 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag in Trombudo-Central Rindergottesdienst.

Richard Laun, Pfr.

## **Was suchen Sie?**

Ganz sicher ein altbewährtes Mittel um Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerzen, Ohrritzen, sowie alle

## **Schmerzen**

sicher und ohne große Kosten zu vertilgen? Balsamo Sta. Helena wird in tausenden Familien gebraucht und wenn Sie fragen ob je ein besseres Mittel im Gebrauch war, erhalten Sie die einstimmige Antwort

## **Nein**

denn Balsamo Sta. Helena ist wirklich gut und hilft sicher in ganz kurzer Zeit.

## **Banco Germanico**

da America do Sul

**São Paulo**

Rua Alv. Penteado No. 17, Ecke Rua da Quitanda  
Caixa Postal 2885

Kapital und Reserven: Rm. 24.500.000.—

### **Zentrale:**

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G., Berlin

### **Filialen in Brasilien:**

Rio de Janeiro: Rua da Alfandega 5,

Caixa postal 856

Santos: Rua 15 de Novembro, 114

Caixa postal 502.

### **Filialen in anderen Ländern:**

ARGENTINIEN: Buenos Aires.

CHILE: Santiago, Valparaiso.

DEUTSCHLAND: Hamburg.

MEXICO: Mexico.

PARAGUAY: Assunción.

SPANIEN: Madrid.



# Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Schnelldampferdienst zwischen Europa, Brasilien, Argentinien

## Von São Francisco do Sul nach Hamburg:

- a) via Santos, Rio de Janeiro, Bahia, Las Palmas, Lissabon, Vigo.  
b) via Santos, Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Vigo und Boulogne s/m.
- |                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| a) M. S. „Monte Pascoal“   | am 18. Dezember |
| b) D. „General Artigas“    | am 25. Dezember |
| a) M. S. „Monte Rosa“      | am 30. Dezember |
| a) M. S. „Monte Olivia“    | am 5. Februar   |
| b) D. „General Artigas“    | am 5. März      |
| a) M. S. „Monte Pascoal“   | am 10. März     |
| a) M. S. „Monte Sarmiento“ | am 1. April     |
| a) M. S. „Monte Olivia“    | am 15. April    |
| b) D. „General Artigas“    | am 14. Mai      |
| a) M. S. „Monte Pascoal“   | am 20. Mai      |

## Von São Francisco do Sul nach Buenos Aires: via Rio Grande und Montevideo:

- |                         |                 |
|-------------------------|-----------------|
| M. S. „Monte Pascoal“   | am 1. Dezember  |
| D. „General Artigas“    | am 9. Dezember  |
| M. S. „Monte Rosa“      | am 14. Dezember |
| M. S. „Monte Sarmiento“ | am 4. Januar    |
| M. S. „Monte Olivia“    | am 18. Januar   |
| M. S. „Monte Pascoal“   | am 2. Februar   |
| D. „General Artigas“    | am 18. Februar  |
| M. S. „Monte Sarmiento“ | am 15. März     |
| M. S. „Monte Olivia“    | am 29. März     |
| D. „General Artigas“    | am 29. April    |
| M. S. „Monte Pascoal“   | am 3. Mai       |
| M. S. „Monte Olivia“    | am 7. Juni      |

Die Monte-Schiffe sind neue Spezial-Schnellschiffe, ausgestattet mit geräumigen gut ventilierten und luftigen 2, 4 und 6 bettigen Kammern, mit fließendem kalten und warmen Wasser in jeder Kammer sowie mit sehr geräumigen, den modernsten Ansprüchen zusagenden Speisefälen, Gesellschaftsälen und Decks, Rauchsalons, Schreib-, Les- und Bibliothek-Sälen, Friseur-Salons usw.

Fahrtscheine, Pläne, sowie nähere Auskünfte über Fahrpreise und Platzreservierung sind erhältlich bei den Agenten:

Carlos Hoepcke S. A., Blumenau.  
Malburg & Cia., Itajaí.  
Truppel & Cia., S. Francisco.  
Carlos Hoepcke S. A., Florianópolis.

## Deutsch-Evangelisches Internat.

Rio Claro (Staat São Paulo)

Aufnahme von Knaben und Mädchen. Acht Schuljahre.  
Besondere Kurse in Sprachen, Musik, Maschinenschreiben  
und Kurzschrift.

Dr. P. Koelle. — Caixa Postal, 65.

## Angenehmen Landaufenthalt

in gesunder Lage des Hochlandes bieten bei bester Ver-  
pflegung und mäßigem Preise

Geschwister Grottepaß.

Sta. Thereza—Barracão, Município Bom Retiro.

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Passagierdienst mit Schnelldampfern zwischen Deutschland,  
Brasilien und dem Rio de La Plata.

Mit São Francisco do Sul nach Santos, Rio, Bahia,  
Madeira, Lissabon, Vigo und Bremen:

Dampfer „Madrid“ am 25. Dezember  
Mit Santos nach Rio, Bahia, L. Palmas, Lissabon, Vigo,  
Boulogne S/M. und Bremen:

Dampfer „Sierra Nevada“ am 4. Dezember  
Mit São Francisco do Sul nach Rio Grande, Montevideo  
und Buenos Aires:

Dampfer „Madrid“ am 10. Dezember

Auf allen Lloyd-Dampfern in der III. Klasse geräumige  
Kabinen, Speise-Salon, Damen- und Rauchzimmer.

Auspassagen werden nach allen Plätzen Europas  
ermittelt.

Agenten: Carlos Hoepcke S. A., São Francisco do Sul.

## Evangelischer Abreißkalender für Südamerika 1935.

Der Abreißkalender ist erschienen und kann durch  
die Pfarrämter und Buchhandlungen bezogen werden.

— Preis Rs. 4\$500 —

Verlag der Rio Grandenser Synode, São Leopoldo  
Caixa postal 14.

## Mitteilungen der Schriftleitung.

Vom 1. Januar 1935 ab wird dem „Christenboten“ ein  
Blatt für die evangelische Frauenwelt Santa Catharinas und  
Paraná beigelegt werden. Das Blatt wird in einem Umfang  
von 2—4 Seiten erscheinen. Es ist der Arbeit der Frauenhilfen  
im Kreise der Gemeinden des Ev. Gemeindeverbandes gewidmet  
und wird versuchen, den Zusammenschluß der Frauenhilfen zu  
fördern, die Arbeit der einzelnen Frauenhilfen zu verinnerlichen,  
und die einzelnen zu immer neuer tätiger Mitarbeit aufzurufen.  
Zur Mitarbeit werden die Kreise der Frauenhilfen aufgerufen.  
Es ist zu hoffen, daß der Christenbote mit seinem verstärkten  
Umfange sich neue Freunde gewinnen wird.

Einsendungen werden in den ersten Tagen jeden Monats nach Flo-  
rianópolis erbeten, da am 1. die Nummer des kommenden Monats  
abgeschlossen wird. Anzeigen und Kirchennachrichten können nach  
Blumenau an den Verlag bis zum 18. jeden Monats gesandt  
werden, wenn ihre Einsendung nach Florianópolis eine Verzöge-  
rung für die Aufnahme bedeuten würde. Gebeten wird, Ma-  
nuscripte nur einseitig zu beschreiben und bei der Anschrift die  
Straße und Hausnummer mit anzugeben. — Für baldige  
Einsendung des Besagtes für 1934 würde ich dankbar sein.

Florianópolis, Rua Nereu Ramos 21.

H. Schliemann, Pastor.

## Eingänge für den Christenboten.

Sta. Isabella, 1934 . . . 91\$000.

Verantwortl. Schriftleiter: P. Schliemann, Florianópolis.  
Sta. Catharina. Alle Sendungen, Bestellungen, Anzeigenaufträge  
usw. gehen an den Schriftleiter. Geldsendungen sind zu richten an  
Caixa Agricola de Blumenau, S. A., auf Konto „Der Christenbote“.

Druck von G. Artur Koehler, Blumenau.